

- Inneres. Inneres: Flachgedeckt.
- Altar. Altar: Skulpturengruppe, hl. Dreifaltigkeit und Schmerzensmadonna in gemeinsamer flamboyanter, vergoldeter Rocaille Rahmung. Um 1750.
- Skulpturen. Skulpturen: Immakulata, lebensgroße, weiß gefaßte Holzgruppe um 1730. — Weiß emaillierte Holzstatuette der Madonna mit dem Kinde, auf Wolken thronend. Um 1660. — Polychromierte Holzstatuette der Madonna. Sehr geringe Arbeit des XV. Jhs.

### Windigsteig, Markt

Literatur: FAHRNGRUBER 228; Geschichtl. Beilage IX 289; W. A. V. XXVII 42; WINTER, Niederösterreichische Weistümer II 256.

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1673 und Gedenkbuch. — Geschichte der Pfarre W. von JOHANN VON ERAST in GRÜBELS Manuskripten im Konsistorialarchiv St. Pölten.



Fig. 181 Windigsteig, Pfarrkirche (S. 177)

Zuerst erscheint hier von 1284 an ein Adelsgeschlecht sesshaft (LINK, Annalen I 446). Das Stift Zwettl verzeichnete um 1325 nicht unbedeutende Einkünfte für die Pfarre in villa Windisley (Fontes III 581). Als Markt erscheint es 1389 in einem Zehentstreite zwischen Hans von Streun und Hans dem Neudegger auf Meires (KALTENEGER, Manuskript im Servitenkloster in Wien). Einen Jahrmarkt auf St. Lorenz bewilligte Kaiser Friedrich III. 1492. Kaiser Leopold bestätigte am 6. September 1674 in Wien den Markt auf Laurenzi, verlieh einen Jahrmarkt am Sonntag nach Allerheiligen, verlegte den Wochenmarkt vom Mittwoch auf den Donnerstag und bestätigte auch das Wappen, bestehend in einem schwarzen Schilde mit einer blauen Straße von einer Ecke schräg zur andern, darauf ein schwarzer aufwärtslaufender Windhund mit roter ausgeschlagener Zunge und goldenem Halsbande (Abschrift im Gedenkprotokolle von 1690, Schloßarchiv Meires). Das Landgericht mit Stock und Galgen zu W. gehörte zum Gute Meires. In W. machte sich 1705 ein Maler Michael Keßler aus Brixen für kurze Zeit sesshaft (Top. VI 358). Der hier geborene Jakob Pink erscheint als Maler in Prag und lieferte 1737 das Gemälde zum Johann-Nepomuk-Altare der Stiftskirche in Zwettl (RÖSSLER, Das Stift Zwettl, 1893, 26).

Pfarr-  
kirche.

#### Pfarrkirche zum hl. Laurenz.

Diese Kirche erhielt 1300 einen Ablassbrief und kam 1303 durch Schenkung des Albero VI. von Kuenring an das Stift Zwettl. Sie hatte damals bereits Gülden in vielen umliegenden Dörfern (Fontes III 251, 581)

und bekam unter Pfarrer Friedrich 1330 einen Weingarten durch Wolfhard von Gotschalings. Papst Bonifaz IX. einverleibte die Pfarre, welche von Weltpriestern versehen wurde, dem Stifte Zwettl (Fontes III 691). Durch die Hussiten wurde die Kirche vollständig zerstört, dann vom Abte Johann von Zwettl wieder erbaut, worauf sie der Weihbischof Matthias von Passau am 4. Oktober 1437 mit dem Hochaltare und Friedhofe weihte. Auch am 25. November 1494 weihte sie Weihbischof Nikolaus von Passau ein (LINK, Annalen II 130, 315); damals war sie wahrscheinlich in den Kriegen entweiht worden. Etwas später wurde Gewölbe und Dach neu hergestellt, wozu die Wallfahrtskirche Maria-Rafings 400 fl. beisteuern mußte, wie 1594 berichtet wird (Top. VI 356). 1544 war hier nur ein Priester und die Kirche in gutem Baue. Bald darauf hatte sie durch die Gegnerschaft der lutherischen Gutsbesitzer von Meires zu leiden. Um 1640 wurde der Kirchturm gebaut und auch die über zwei Stunden entfernte Pfarre Edelbach damit vereinigt (bis 1708). Seit 1673 besetzt das Stift Zwettl diese Pfarre mit seinen Religiösen. 1708 bestanden in der Kirche drei Altäre zu den Heiligen Laurenz, Fabian und Sebastian und Anna. 1784 übertrug man hierher das Gnadenbild von Rafings und um 1826 wurde die Kirche ausgemalt, die Altäre renoviert und ein Kreuzweg angekauft.

Beschreibung: Vielfach verbaute, ursprünglich gotische Anlage (1437); Ostturm (Fig. 181 und 182).

Beschreibung.  
Fig.181 u.182.

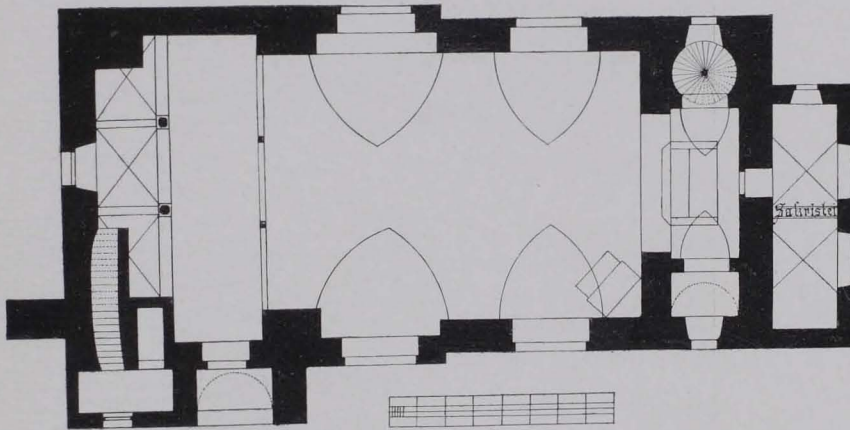


Fig. 182 Windigsteig, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 177)

#### Äußeres:

Äußeres.

Grünlich gefärbelter Bruchsteinbau mit weißen Einfassungen; hart profiliertes Kranzgesims. Langhaus und Chor ohne äußere Trennung zusammengefaßt.

Langhaus und Chor: Glatte, breite Front mit rechteckiger Tür, neben ihr ein starker Stützpfeiler mit ziegelgedecktem Pultdache. S. und N. in der Mitte der Front leicht im rechten Winkel geknickt; in der restlichen Hälfte zwei halbrunde Fenster, in der östlichen ein ebensolches und ein niedrig angebrachtes, rechteckiges Fenster. Vor der westlichen Hälfte der Südfront moderner Vorbau. O. Hohe Giebelwand, in deren oberen Teil der Turm eingebaut ist; über dem Anbaue zwei halbrunde Fenster, oben rechteckige Bodenluke. Hohes Ziegelwalmdach.

Langhaus  
und Chor.

Turm: Auf den Ostgiebel aufgesetzt, achtseitig, die Kanten mit weißen Wandstreifen eingefäßt; in horizontaler Richtung durch vier Streifen in je fünf Felder geteilt. In den beiden oberen Feldern der Hauptrichtungen je ein Segmentbogenfenster, im dritten Felde Zifferblatt. In einigen der anderen Felder je eine runde Luke. Blechgedecktes Zwiebdach.

Turm.

Anbau: Östlich von der Kirche. Rechteckig; im N. rechteckige Tür, im O. zwei Halbrundfenster. Halbes Ziegelwalmdach.

Anbau.

#### Inneres:

Inneres.

Modern ausgemalt, an den Wänden marmoriert, an der Decke figural.

Langhaus: Großer, breiter, rechteckiger Raum, die Langseiten mit jederseits zwei rundbogig geschlossenen, stark vertieften Fensterfeldern, zwischen denen die Mauer als Pfeiler stehen geblieben ist; ein drittes gleichgestaltetes, westliches Feld nicht vertieft. Das östliche Pfeilerpaar mit in der Mitte vorgesetzter Halbsäule,

Langhaus.



über profiliertem Sockel, mit ausladendem, profilierten Gebälk; der zweite Pfeiler ohne Säule und Sockel, in seiner östlichen Tiefe ebenso wie der östliche das Langhaus rahmende Pfeiler in der Mauer. Auf den Deckplatten der Pfeiler lastet die tonnengewölbte Decke, in die jederseits drei spitze Stichkappen einspringen; über dem westlichen Pfeiler ein die Decke gliedernder Gurtbogen. — Westempore in der Breite des Langhauses aus einem gemauerten, westlichen und einem östlichen, hölzernen Erweiterungsbau bestehend. Der westliche Teil auf drei Gratgewölben (die äußeren durch Verstärkungen zum Teil verbaut) und zwei achtseitigen Pfeilern mit Rundstab und profilierter Deckplatte aufruhend; die untere Halle öffnet sich in drei gedrückten Rundbogen. Die westliche Holzempore, im Mittelteile segmentbogig vorgebaut, von Steilvolutenkonsolen getragen. Die Balustrade an den Flügeln mit eingblendeten, flachen, ausgeschnittenen Balustern, im Mittelteile mit rechteckigen Feldern zwischen Postamenten, deren Körper mit Rundnischen ausgenommen sind; darin Blumenvasen unter Muschelabschluß. Auf der profilierten Deckplatte drei kleine und zwei große musizierende Engel, weiß gefaßt und vergoldet. Jederseits drei Segmentfenster, im W. und S. unter der Empore rechteckige Tür in Segmentbogennische.

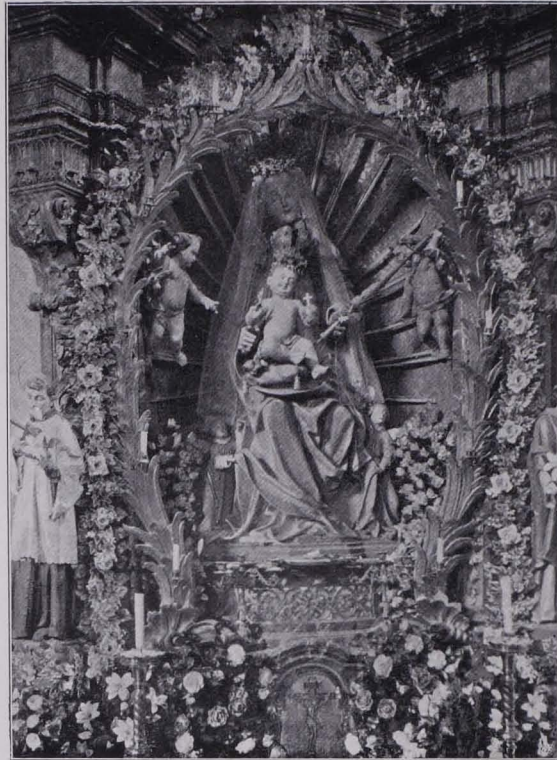


Fig. 183 Windigsteig, Pfarrkirche,  
Madonnenstatue auf dem Seitenaltare (S. 179)

- Chor.** C h o r : Stark einspringend, in etwa gleicher Höhe wie das Langhaus, gegen das es sich im Rundbogen über profilierten Deckplatten öffnet; diese setzen sich als Gesimse fort, verkröpfen sich um östliche geringe, den Chor einfassende Pilaster und schneiden an der geraden Ostwand ab. Kurze Tonne mit einspringenden Stichkappen im N. und S. Im O. zwei Segmentfenster, im N. und S. zwei gedrückte Rundbogenöffnungen zu den Einbauten, darüber Segmentfenster. Die Einbauten niedriger als der Chor, rechteckige Fenster im N. beziehungsweise S. enthaltend; im nördlichen Kanzelstiege. Im O. Tür zur zur Sakristei.
- Anbau.** A n b a u : Im O. des Chores, Sakristei; nach S. moderne Erweiterung. Unregelmäßig gewölbt. Zwei Segmentfenster im O., Tür in Segmentbogennische im W. und N. Im O. rechteckige Nische mit altem, schmiedeeisernen Gitter mit gotischen Kreuzblumenornamenten am Schlüsselbleche. Anfang des XVI. Jhs.
- Einrichtung.** E i n r i c h t u n g :
- Altäre.** A l t ä r e : 1. Hochaltar; Skulpturenaufbau aus Holz, marmoriert, mit Vergoldung, die Skulpturen polychromiert und vergoldet. Wandaufbau mit vier gliedernden Pilastern, die mit zwei vorgestellten Säulen eine



Rundnische bilden. Der Aufbau von dreiteiligem, bewegtem Gebälke abgeschlossen, das über der Nische nach oben ausbiegt. Als Aufsatz die Figuren Gott-Vaters über der Weltkugel thronend, große und kleine adorierende Engel. In der Nische Kruzifixus von zwei großen Engeln getragen; vor den äußeren Pilastern über blattornamentierten Volutenkonsolen Statuen der Hl. Johannes und Maria. Vor den Säulen Reliefs in reicher Kartuscherahmung Darstellung Christi und Vermählung der hl. Jungfrau. Um 1720. Vor dem Altare Mensa mit frei aufgesetztem Tabernakel, weiß und Gold. Aus einem, von Voluten besetzten Mittelteil und seitlichen, liegenden Voluten bestehend, auf denen große Engel knien, die ein über dem Mittelteile angebrachtes Gnadenbild der schmerzhaften Madonna auf Holz mit Goldgrund (von Raffing) halten. Das Gnadenbild ist an der Rückseite ebenso bemalt. An der Vorderseite des Tabernakels und der Volutenglieder Reliefs: Kruzifixus zwischen Maria und Johannes; hl. Barbara und hl. Katharina.

2. Seitenaltar; im Südostecke des Langhauses. Skulpturenaufbau. Eine von zwei Pilastern mit Volutenkapitälern gebildete Nische, darauf über dreiteiligem Gebälke Volutenkartusaufsatz mit Inschriftkartusche, Chronogramm 1720. Zuhöchst zwei Putten mit einer Krone. In der Nische große, hölzerne, polychromierte Statue der Madonna, sitzend, das Christkind über einem Polster auf dem Faltenbausche haltend. Seitlich zwei gewandhaltende Engel. Um 1510 (Fig. 183).



Fig. 184 Windigsteig, Pfarrkirche, Statue der hl. Elisabeth (S. 179)



Fig. 185 Windigsteig, Pfarrkirche, Skulpturengruppe der Erziehung Mariae (S. 179)

Fig. 183.

Skulpturen: 1. Im Chore; Statuette, Holz, polychromiert, hl. Johannes von Nepomuk. Mitte des XVIII. Jhs. Über Volutenkonsole mit Kerzenarm, schmiedeeisern, mit flamboyantem Ornamente.

2. Pendant; hl. Florian (ohne Kerzenarm).

3. Hl. Laurentius, Holz, polychromiert und vergoldet, lebensgroß. Um 1720.

4. Pendant dazu; hl. Sebastian.

5. Im Langhause; hl. Bernhard, hl. Rochus, hl. Elisabeth (Fig. 184) und hl. Helena. Modern gefaßt, lebensgroß. Gute österreichische Arbeiten. Um 1720.

6. In Baldachinaufbau; Erziehung Mariens, Gruppe, Holz, polychromiert, vergoldet und versilbert, hl. Anna sitzend, neben ihr steht die kleine Maria. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Fig. 185).

Kanzel: Holz, weiß gefaßt und vergoldet; aus dem Achtecke konstruiert, gebauert, die Kanten mit Postamentbündeln abgeschragt und mit Voluten mit Hängewerk besetzt. Kartuscheförmige Reliefs: (ein Fragment) weinende Frau, Verkündigung, Christi Geburt und Auferstehung. Der Schalldeckel glockenförmig mit ähnlich abgeschragten Kanten, auf dem unteren Gebälk Putten mit geistlichen Insignien, zuhöchst Christus als Weltenherrscher. Mitte des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Fig. 134.

Fig. 135.

Kanzel.



- Grabsteine. Grabsteine: 1. Innen im Langhause. Weiß überstrichene Platte, darinnen im Segmentfelde Wappenrelief (ein Faß), darüber Blattfüllung in den Zwickeln. *Hans Georg Kraft, zu Meires, 1590.*  
 2. Rote Marmorplatte: *Hie liegen begraben des edlen gestrengen Hans Georg Kraft von Helmsau auf Meires und Justina seine Gattin und deren Kinder;* unter der Inschrift zwei Wappen. Ende des XVI. Jhs.  
 3. Rote Platte mit Wappenreliefs. Inschrift in Rollwerk: *Caspar Kraft von Meires und Windisteig und seine beiden Frau Margareta Reinstetterin und Elisabeth Eisengramin.* Ende des XVI. Jhs.  
 4. Weiße Platte, im obern Teile Relief, kniendes Mädchen, links und rechts ober ihr Wappen. *Des Hans Georg Kraften von Helmsau zu Meires und der Justina seiner Frau Tochter Christina † 1582.*  
 Außen: 1. Am Anbaue. Graue Tafel in weißer architektonischer Umrahmung: *Elisabeth Kasparik 1834.*  
 2. Östlich am Chore: Graue Kalksteinplatte: *Leopold Mathias Kudler 1747.*
- Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 68 cm (Kreuz, *IHS*, sieben Schmerzen). *Ad laudem B. V. M. almae Dei genitricis de VII doloribus in Rajing — me Joannes Bernardus abbas Zwettlensis fieri fecit 1650. Simon Urndorfer von Steir g. m.*  
 2. (Kreuz, M. Zell, St. Florian, St. Johann von Nepomuk). *Ad pietates convoco vivos, ut mentor resono . . . Ferd. Drackh von Krems hat mich in Zwettl gegossen a. 1727.*  
 3. (Kreuz, S. Maria). J. G. Jenichen, Krems 1818.  
 4. (Kreuz, S. Maria). Jenichen 1849.
- Pfarrhof. Pfarrhof: Der Pfarrhof steht an der Stelle des ehemaligen Schlosses, das 1562 von Kraft von Helmsau erweitert worden war. Als 1677 mit dem Markte der Pfarrhof abbrannte, wurde das verfallene Schloßchen als Pfarrhof eingerichtet. Um 1728 ließ der Abt nach dem Plane des Baumeisters *Munkenast* noch einen Flügel daranbauen.  
 Weitläufiges Gehöft. Ein Zimmer im ersten Stocke mit reicher Stuckdecke; in der Mitte Kartuschefeld mit Hochrelief: Pelikan mit den Jungen. In den Ecken je ein kleines Medaillon mit gemalten Emblemen der vier Jahreszeiten; in der Mitte der Schmalseiten je ein ovales Medaillon mit den Gesetzestafeln beziehungsweise dem Anker, darunter frei herausgearbeitete Köpfe. Herum Rosettengitter und Riemenwerk. 1733 gearbeitet.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand; 55 × 92,5 cm. Kruzifixus mit der knienden Magdalena. Schule des Joh. M. Schmidt. Um 1800.
- Bildstöcke. Bildstöcke: 1. Marktsäule auf dem Ortsplatze. Über drei Stufen prismatischer Sandsteinpfeiler mit geritzten Seiten, über gekehlter Deckplatte die Statuette eines Ritters tragend. Seitlich ein mit Eisenklammern befestigter, hölzerner Arm mit Schwert. XVII. Jh.  
 2. Auf dem Ortsplatze. Über zwei hohen Stufen und prismatischem Postamente übertünchte Steinstatue des hl. Felix mit dem Bettelsacke. An der Vorderseite des Postamentes Wappen der Hoyos und Jahreszahl 1738.  
 3. Straße nach Kottschallings; Kapellenbau aus Backstein, mit Nische an der Vorderseite, darinnen gemaltes Gnadenbild von Raffing. Aufschrift: *W. 1769.*  
 4. Weiter nördlich; polychromierte Steinstatue des hl. Johannes von Nepomuk. Über Postament mit Steilvoluten zwischen profilierten Deckplatten Sockel mit herzförmigen Ausnahmen an der Vorderseite, Wolken mit Cherubsköpfchen und seitlichen adorierenden Putten, darauf die Statue. Eisernes Schutzdach. Um 1720.
- Privathaus. Privathaus: Nr. 34. Einstöckig, gebändertes Untergeschoß mit einfachen Fenstern, die Fenster des Obergeschosses in Umrahmung mit Volutenspiralen und Tropfen. Über dem Haupttore Stuckkartusche und eiserner Wirtshausarm mit leichtem Blattwerke (Anfang des XIX. Jhs.). Hohes Walmdach. XVIII. Jh.